Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1899

21.12.1899 (No. 352)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 21. Dezember.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Zusendungen von Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art werden nicht zurückgesandt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zum Abonnement oder irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsr. Ztg." — gestattet.

№ 352. **1899.**

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 7. Dezember 1899 gnädigst geruht, den Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion Sinsheim, Wasser- und Straßenbauinspektor Adolf Hofeck, auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

Marschall Lord Roberts.

* Der neue Oberkommandant der englischen Expeditionsarmee in Südafrika, Marschall Lord Roberts, befindet sich in seiner Eigenschaft als Befehlshaber der Truppen in Irland derzeit in Dublin. Da er vor seiner Einschiffung nach dem Kapland sich zuerst nach London begeben muß, um sich der Königin Viktoria vorzustellen und dann, um von der Regierung Instruktionen zu erhalten, so dürfte er kaum vor Mitte Januar in Kapstadt eintreffen. Seine Ankunft wird wohl mit derjenigen der 6. Division, deren Einschiffung am Samstag begann, zusammenfallen. Da die 7. Division, deren Mobilisirung eben erst angeordnet wurde, kaum vor Ende des Monats Januar auf dem Kriegsschauplatze versammelt sein dürfte, so wird Lord Roberts in dem Momente, wo er das Kommando übernimmt, kaum viel mehr Streitkräfte zur Verfügung haben, als sich gegenwärtig in Südafrika befinden Die Haupteigenschaften des neuen Befehlshabers sind Entschlossenheit und Kühnheit als Truppenführer und große persönliche Tapferkeit als Soldat. Ob Lord Roberts diese hervorragenden militärischen Eigenschaften heute als 67jähriger Mann noch in demselben Maße besitzt, wie als Leutnant vor vierzig und als junger General vor zwanzig Jahren da er glänzende Beweise von persönlichem Muth und von Kühnheit als Führer ablegte, wird die Zukunft zeigen. Schon im indischen Aufstande 1858 erwarb sich Leutnant Roberts für persönlichen Muth das Victoria-Kreuz, und bei jeder Gelegenheit wurde derselbe im Tagesbefehl belobt. Auf dem Rückzuge der Aufständischen bemerkte Roberts am 2. Januar 1858 bei Khodagunge zwei Sepoys mit einer Standarte. Leutnant Roberts gab seinem Pferde die Sporen und holte die Flüchtlinge am Eingange eines Dorfes ein. Sie wendeten sich um und richteten ihre Musketen auf den Verfolger. Ein Sepoy drückte ab, das Gewehr versagte aber, worauf Roberts den Fahnenträger mit einem Säbelhieb niederstreckte und ihm die Fahne entriß. An demselben Tage streckte Roberts noch einen zweiten Sepoy, der sich mit seinem Bajonnet zur Wehre setzte, mit einem einzigen Schwerthieb über den Kopf nieder und tödtete ihn auf der Stelle. Im Feldzuge gegen Afghanistan befehligte Roberts die Kuram-Kolonne. Nach der Niedermetzelung der englischen Gesandtschaft besetzte Roberts Ende 1879 die Hauptstadt Kabul. Zu Ende Juni 1880 wurde General Burrows bei Maiwand durch die Truppen Ejub Khans vernichtet. Die Reste dieser Kolonne flüchteten nach Kandahar, wo General Primrose befehligte. Man erwartete täglich und stündlich den Angriff Ejub's auf Kandahar, doch versäumte derselbe die günstige Gelegenheit hiezu. Mittlerweile entschloß sich Sir Frederick Roberts in Kabul zu einem höchst vermessenen Streich. Er brach mit einer Streitmacht von 9000 Mann auserlesener Truppen zum Entsatze Kandahar's auf, nachdem er Abdurrahman Khan gestattet hatte, Kabul zu besetzen, und General Stewart beauftragt hatte, den Rest der britischen Truppen über den Khyber-Paß nach dem Pendschab zurückzuführen. Roberts gab alle seine Verbindungen mit Britisch-Indien auf und war durch drei Wochen verschollen. Große Besorgniß herrschte in England über das Schicksal des kühnen Generals, den man mit seiner tapferen Schaar bereits für verloren hielt. Da traf die Meldung ein, daß Roberts plötzlich in der weg- und pfadlosen Zone zwischen Kabul und Kandahar aufgetaucht sei und Ejub Khan eine vernichtende Niederlage beigebracht habe. Diese Beispiele der Verwegenheit und Kühnheit dürften wohl Marschall Roberts kaum besonders befähigen, als Gegner der Buren große Erfolge zu erringen. Die englische Regierung hat ihm wohl deshalb als Generalstabschef in General Lord Kitchener einen Mann beigegeben, der mehr im Geiste der Moltke'schen Strategie zu wirken pflegt. Der Organisator des Sudanfeldzuges ist gewohnt, so wenig als möglich dem Zufalle zu überlassen, sondern jede Aktion mit all jenen Garantien zu umgeben, die einen Erfolg sicherzustellen im Stande sind. „Erst wägen, dann wagen" scheint auch Lord Kitchener's strategisches Prinzip zu sein.

(Telegramme.)

* **London,** 20. Dez. Die zweite Ausgabe der „Times" meldet vom 17. d. M. vom Modder-Fluß, gegenwärtig herrsche vollständiger Stillstand, die Buren vermehren ihre Streitkräfte und dehnen ihre Verschanzungen auf beiden Flügeln aus, sind jedoch nicht im Stande, die englische Stellung anzugreifen. Die Engländer wiederum sind nicht in der Lage, die Flanken des Feindes zu umgehen. Mit der linken Flanke stützt sich der Feind auf den Fluß und nähert sich auch mit der rechten schnell dem Flusse. Die Buren haben eine ununterbrochene Linie von Verschanzungen und sind so in der Lage, schnelle Verbindung zwischen vielen Punkten herzustellen. Ihr einziger Nachtheil ist die schwierige Herbeischaffung von Wasser und Lebensmitteln.

* **Aberdeen,** 20. Dez. Campbell-Bannermann hielt eine Rede, worin er über den Krieg sprach und ausführte, die Lage sei ernst, doch könne kein Zweifel bestehen, daß der Erfolg sicher sei. Redner verurtheilte die Kritik, welche an den im Felde stehenden tapferen Generalen geübt werde, und sagte, der Krieg müsse mit Thatkraft und Vertrauen weitergeführt werden.

* **London,** 20. Dez. Amtlich. Die Regierung hebt für den Dienst in Südafrika die berittene Infanterietruppe, genannt Imperial Yeomanry, bestehend aus Kompagnien von je 120 Mann, aus. Außer der Yeomanry werden taugliche Freiwillige — und Civilpersonen angenommen werden. Die Mannschaften stellen eigene Pferde und Ausrüstung. Das Alter ist auf 20 bis 30 Jahre festgesetzt. Ausgesuchte Infanterie-Freiwilligenkompagnien von 114 Mann werden ausgehoben werden, je eine für jedes in Afrika dienende Linienbataillon, Diese Freiwilligenkompagnien werden im allgemeinen in den Linienbataillonen die als berittene Infanterie dienende Kompagnie ersetzen.

* **London,** 20. Dez. Wie die „Times" mittheilen, melden sich, einer Meldung aus Ottawa zufolge, aus allen Theilen Kanadas, infolge Aufrufs, zahlreiche Freiwillige. — Die „Times" melden aus Malta: Der Kreuzer „Isis" ist gestern nach Alexandrien abgegangen, um den Lord Kitchener an Bord zu nehmen und dann sofort mit einer Fahrgeschwindigkeit von 16 Knoten nach dem Kap weiterzufahren.

Das römische Jubeljahr.

*** Ueber das Jubeljahr, welches der Papst Leo XIII. am nächsten Weihnachtsabend in feierlicher Weise zu eröffnen gedenkt, liest man so manche auf Unkenntniß dieser kirchlichen Einrichtung beruhende irrige Mittheilung, daß es nicht unerwünscht sein wird, darüber eine authentische Darstellung zu erhalten.

Mit dem Anbruch des Jahres 1300 verbreitete sich in Rom und außerhalb der Ewigen Stadt das durch die Aussagen alter Leute unterstützte Gerücht, daß alle hundert Jahre ein großer Ablaß zu Rom stattfinde. Obwohl die von Papst Bonifacius VIII. in dem päpstlichen Archiv angeordneten Nachforschungen keine urkundliche Bestätigung dieses Gerüchtes ergaben, entschloß sich der Papst doch, infolge des Zudrangs sowohl der römischen Bevölkerung als auch vieler Tausende theilweise aus weiter Ferne kommender Pilger zur Peterskirche, der seit Beginn des genannten Jahres mit jedem Tage zunahm, am 22. Februar zur Verkündung einer Bulle, in welcher er sowohl für das Jahr 1300 als auch für jedes folgende hundertste Jahr allen jenen einen vollkommenen Ablaß ertheilte, welche ihre Sünden bereuten und beichteten und die Kirchen des hl. Petrus und des hl. Paulus — die Römer 30, die auswärtigen 15mal — besuchen würden. Diese Verkündung hatte einen ungeahnten Erfolg. Aus allen Theilen Europas strömte eine Unzahl von Pilgern in Rom zusammen. Der gleichzeitige Geschichtschreiber Giovanni Villani hat überliefert, daß sich das ganze Jahr hindurch fortwährend 200 000 Pilger in Rom befunden hätten, ungerechnet die Römer und die auf dem Wege zu und aus der Stadt befindlichen Wallfahrer, daß die Pilger alle gut bewirthet, die Kirchen der Apostelfürsten reich beschenkt worden seien.

Die Römer des 14. Jahrhunderts waren augenscheinlich schon eben so gute Geschäftsleute, wie die heutigen Bewohner der Ewigen Stadt. Denn sie erwirkten durch eine Abordnung, welche sie im Jahre 1348 an den damals in Avignon residirenden Papst Clemens VI. entsandten, eine Kürzung der Zeit zwischen zwei Jubiläen. Am 27. Januar 1349 ordnete dieser an, daß fortan alle 50 Jahre ein Jubeljahr sein solle und bezog sich zur Begründung dieser Anordnung sowohl auf die ihm zugegangenen Bitten der im Namen der ganzen Kirche ihn anflehenden Römer, als auch auf das alle 50 Jahre gehaltene jüdische Jubeljahr, auf die Sendung des heiligen Geistes 50 Tage nach der Auferstehung des Heilandes und andere Geheimnisse, in denen die Zahl 50 von Bedeutung erschien. Zu den zu besuchenden Kirchen, kam nun noch die Basilika des heiligen Johannes im Lateran und später St. Maria Maggiore hinzu. Die Gnadenzeit begann am Weihnachtstag — dem damaligen Jahresanfang — 1349 und dauerte bis Weihnachten 1357. Zur Leitung der kirchlichen Feierlichkeiten und zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Rom sandte der Papst den Kardinal Annibale da Ceccano nach Rom.

Weder die damals herrschende Pest noch die außerordentliche Kälte, noch die schlechten Wege hielten die Gläubigen ab, in großen Schaaren, noch viel zahlreicher als im Jahre 1300, nach Rom zu pilgern. Ein anderer Villanè, Mathias, ebenfalls ein Historiker wie sein Bruder Giovanni, erzählt, daß unzählige Menschen, Männer und Frauen aus allen Ständen, den Pilgerstab ergriffen, Tag und Nacht die Wege füllten, alle Strapazen mit Andacht, Demuth und Geduld ertrugen. Da die Häuser und Wohnungen zur Aufnahme der Pilger nicht ausreichten, brachten die Deutschen und Ungarn in großen, dicht aneinander geschlossenen Haufen die Nächte auf freiem Felde bei großen Feuern zu. In den Wirthshäusern war es ob der großen Menschenmenge oft gar nicht einmal möglich, das Geld für Bezahlung einzunehmen, und so geschah es oft, daß die Pilger das Geld auf die Tische legten und fortgingen, ohne daß es jemand außer dem Wirth anrührte. Es gab unter den Pilgern keine Streitigkeiten, sondern alle unterstützten und trösteten sich gegenseitig, und einige Räuber, welche im Gebiete Roms plündern und morden wollten, fanden durch das Zusammenwirken der Pilger und Landleute den Tod. Von Weihnachten bis Ostern soll, nach Villani, die Zahl der Pilger eine Million betragen haben, im Sommer waren ihrer weniger, im Herbst und gegen Ende des Jubiläums erreichte ihre Zahl wieder eine fast unglaubliche Höhe. Es fehlte bei dem Menschengedränge nicht an Unglücksfällen und die Habsucht der Römer unterließ es nicht, die Pilger soviel als möglich auszubeuten. Jene scheuten auch nicht davor zurück, sich an dem Kardinal Ceccano zu vergreifen, als er Maßregeln traf, um ihrer Prellerei Grenzen zu setzen. Von den Pilgern sahen leider viele ihre Heimath nicht wieder, da sie auf der Rückreise Opfer der Pest wurden.

Am 14. April 1389 ordnete Papst Urban VI. an, daß fortan alle 33 Jahre ein Jubiläum stattfinden solle. Sein Nachfolger, Bonifaz IX. eröffnete das Jubiläum im Jahre 1390. Aber das fortdauernde Schisma, das nach allen Richtungen das kirchliche Leben schädigte, ließ die rechte Freude an der Pilgerschaft nach Rom nicht aufkommen, und die Zeitumstände brachten es mit sich, daß das Jubiläum, das Martin V. 1423 abhielt, ebenfalls keine so große Zahl von Gläubigen wie ehedem nach Rom heranzog. Erst das fünfte Jubiläum, welches Papst Nicolaus V. im Jahre 1450 verkündete, führte wieder große Schaaren von Pilgern aus allen Ländern nach der Ewigen Stadt. 1470 bestimmte Paul X., daß fortan das Jubiläum alle 25 Jahre stattfinden solle, Sixtus IV. bestätigte diese Anordnung und feierte dementsprechend im Jahre 1475 das sechste Jubiläum. Von da an blieb es bei der 25jährigen Periode, und fast jedesmal strömten Andächtige von allen Seiten in sehr großer Zahl herbei.

Zuerst wieder wurde die Reihe der Jubiläen der kritischen Zeitverhältnisse wegen im Jahre 1800 unterbrochen, aber 1825 konnte Leo XII. das 19. Jubeljahr begehen. Diesem wohnte als 15jähriger Jüngling der jetzige Papst Leo XIII. bei, und in der Bulle, mit welcher er das Jubeljahr 1900 proklamirt, hat er den erhebenden Eindruck den damals die Kirchenfeste auf ihn machten, in beredten Worten geschildert, nicht ohne beizufügen, daß die Auffrischung des Andenkens an jene entschwundenen Zeiten seinem Herzen die Erinnerung an unsere Tage um so bitterer mache. Freilich übten die kirchlichen Feste nicht mehr diese Anziehungskraft auf die Gläubigen aus, wie im Mittelalter und die Ausschließlichkeit der Spendung der kirchlichen Indulte bei den römischen Jubiläen war längst nicht mehr aufrechterhalten, es hatte sich vielmehr allmählich die Uebung eingebürgert, nach Schluß des Jubeljahres in Rom, das Jubiläum auf die gesammte Kirche auszudehnen.

Pius IX. der während seines außergewöhnlich langen Pontifikates das Jubiläum, was keinem seiner Vorgänger beschieden war, zweimal hätte begehen können, wurde 1850 wie 1875 durch die Zeitverhältnisse daran gehindert.

So wird denn am 24. Dezember 1899 am Weihnachtsabend der greise Papst Leo XIII. das 20. Jubeljahr eröffnen, indem er sich aus seinen Gemächern in den Paramentensaal begibt, der sich in dem gleichen Stockwerke des Vatikans wie die Loggien

(Mit einer Beilage.)

Raffael's befindet, wird dort die eigens für diese Feier bestimmten päpstlichen Gewänder anlegen, die Sedia gestatoria besteigen und sich, begleitet von den Kardinälen, Erzbischöfen und Bischöfen und seinem ganzen Hofstaate, in die Sixtinische Kapelle begeben; dort wird er vor ausgesetztem Allerheiligsten nach einem kurzen Gebet das Veni creator spiritus anstimmen und demnächst in Prozession unter Vortritt des Kardinalkollegiums in den Portikus der Peterskirche eintreten. Von der Sala Ducale bis zur Scala Regia bildet die gesammte Welt- und Ordensgeistlichkeit Spalier. In dem nach außen abgeschlossenen Portikus ist ein Thron errichtet, auf dem der Papst Platz nimmt, während seine Umgebung, das diplomatische Corps, der römische Adel und andere Eingeladene die für diesen Tag erbauten Tribünen füllen. Beim Zeichen, das die große Glocke von St. Peter erschallen läßt, erhebt sich der Papst, begibt sich zu der seit dem letzten Jubiläum verschlossenen Pforte und nimmt aus der Hand des Großpoenitentiars (seit kurzem Kardinal Serafino Vanutelli) den goldenen Hammer, ein Geschenk aller katholischen Bischöfe, in Empfang. Er führt sodann mit diesem drei Schläge gegen die Thüre und gibt ihn dem Kardinal zurück, während die Handwerker von St. Peter die schon vorher zersägte Thüre vollends abbrechen. Es finden nun noch verschiedene Ceremonien statt, die ihren Abschluß mit dem Te Deum erhalten, das der Heilige Vater, auf der Thürschwelle knieend, anstimmt.

Dann wird Leo XIII. allein die Peterskirche betreten, in welche bis zu diesem Augenblicke kein Mensch Zutritt erhalten hat. Während die Sänger das Te Deum zu Ende singen, zieht das ganze Gefolge des Papstes ebenfalls durch die heilige Thüre in die Kirche ein. Zum Schlusse wird der Papst auf der Sedia gestatoria, unter Vorantritt der Kardinäle, in die Mitte der Kirche vor den Hochaltar getragen, ertheilt allen Anwesenden den Segen und verleiht ihnen den Jubiläumsablaß.

Man sieht, es sind große Strapazen, die dem greisen Pontifex bei dieser feierlichen Handlung bevorstehen. Die bewunderungswürdige Kraft, die dem scheinbar gebrechlichen Greise innewohnt, berechtigt zu der Hoffnung, daß er sie ohne Schaden bestehen und mit diesem feierlichen und seltenen Akte gewissermaßen das 90. Jahr seines reich gesegneten Lebens und das neue Jahrhundert inauguriren wird.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 20. Dezember.

** Expreßgutverkehr über Weihnachten. Zur Ermöglichung einer geordneten Abwickelung des Expreßgutverkehrs während der bevorstehenden Weihnachtszeit wird an das Publikum die Bitte gerichtet, mit der Versendung der Weihnachtsgaben u. s. w. möglichst frühzeitig zu beginnen, damit eine allzustarke Anhäufung der Expreßgutsendungen kurz vor dem Feste und die daraus für die Abfertigung, Beförderung und Zustellung erwachsenden Unzuträglichkeiten thunlichst vermieden bleiben. Die Eisenbahnverwaltung wird zwar auch in diesem Jahre wieder — durch Errichtung von Aushilfsschaltern und besonderen Hallen, Einstellen von Fuhrwerken u. s. w. — alles aufbieten, um den an sie herantretenden erhöhten Anforderungen gerecht zu werden. Sie muß aber, da ihrer Leistungsfähigkeit gewisse Grenzen gezogen sind, darauf rechnen, daß das Publikum sie in der angedeuteten Weise unterstützt.

Insbesondere empfiehlt es sich auch bei Sendungen nach größeren Städten die Vorschrift: »bahnhoflagernd« oder »zur Selbstabholung« während der Weihnachtszeit thunlichst zu vermeiden, da es mit Schwierigkeiten und Zeitverlust verknüpft ist, wenn solche Sendungen aus den massenhaft ankommenden Expreßgutstücken ausgeschieden werden müssen. Die Zustellungsgelegenheiten während der Weihnachtszeit sind so zahlreich, daß Verzögerungen nicht befürchtet zu werden brauchen.

** Die Einnahmen der badischen Bahnen betrugen im Monat November 1899:

	aus dem Personenverkehr M.	aus dem Güterverkehr M.	aus sonstigen Quellen M.	Summa M.	Januar bis mit November M.
nach provis. Feststellung 1899	1 321 580	4 024 140	431 590	5 777 310	64 497 800
nach provis. Feststellung 1898	1 292 950	3 777 010	413 320	5 483 280	61 226 140
nach definitiver Feststellung 1898	1 275 099	3 836 140	413 589	5 524 828	61 369 315
Im Jahre 1899 gegen die provis. Einnahmen des Jahres 1898 mehr	28 630	247 130	18 270	294 030	3 271 660
weniger	—	—	—	—	—
und gegen die definitiven Einnahmen des Jahres 1898 mehr	46 481	188 000	18 001	252 482	3 128 485
weniger	—	—	—	—	—

** Die neue Stadt-Fernsprecheinrichtung in Oestringen und die Verbindungsanlage Oestringen—Mingolsheim werden am 21. d. M. dem Verkehr übergeben.

* (Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion des Großherzoglichen Hoftheaters wird uns zur Veröffentlichung mitgetheilt: Vielfach geäußerten Wünschen entsprechend findet die auf Sonntag, den 24. d. M. in Aussicht genommene 8. Vorstellung außer Abonnement „Hänsel und Gretel" schon am Samstag, den 23. d. M., Abends 6 Uhr, statt. Die dafür bereits gelösten Eintrittskarten behalten ihre Giltigkeit, falls sie nicht zurückgegeben werden. Die Rückgabe kann bis Freitag Abend 5 Uhr erfolgen. Die 26. Vorstellung im Abonnement Abtheilung A. muß demnach in die nächste Woche verlegt werden. — Am Sonntag, den 24. Dezember findet keine Theatervorstellung statt.

* (Großherzogliches Konservatorium für Musik) Die vierte Vortragsübung (Vorbereitungsklassen) wurde am Samstag den 16. Dezember veranstaltet. Das nächste Vorspiel (Ausbildungsklassen) findet am Donnerstag den 18. Januar 1900, Abends halb 7 Uhr, im Konzertsaal der Anstalt statt.

* (Der Bürgerausschuß) genehmigte in seiner letzten Sitzung sämmtliche Vorlagen des Stadtraths. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf: Errichtung des Gemeindewaisenraths und der örtlichen Inventurbehörde. Punkt 2: Anstellung von Gemeindebeamten mit Ruhegehaltsberechtigung. Punkt 3: Verwilligung der Gehaltszulagen an die ruhegehaltsberechtigten Beamten, Festsetzung des Diensteinkommens der Beamten der Städtischen Spar- und Pfandleihkasse und Ernennung des bisherigen Buchhalters Albert Müller beim Städtischen Gaswerk zum Gemeinderechner (Kassier der Städtischen Gas- und Wasserwerke). Letztere Vorlage gab zu einer längeren Debatte Anlaß, bei der es zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen Oberbürgermeister Schnetzler und Stadtverordnetem Kolb kam. Die beiden letzten Gegenstände der Tagesordnung: Ankauf von Gelände an der Durlacherstraße (Berichterstatter: Bürgermeister Siegrist und Stadtverordneter Augenstein) und Verkündigung der städtischen Rechnungen vom Jahr 1898 (Stadtrath Ludin) riefen keine Debatte hervor.

RS. (Weihnachtsfeier der Reserve- und Landwehroffiziere.) Am 16. d. M. feierte die Vereinigung der Reserve- und Landwehroffiziere im kleinen Festhallesaal in gewohnter Weise ihr Weihnachtsfest. Als Gäste waren erschienen Seine Exzellenz der kommandirende Herr General v. Bülow, Seine Exzellenz der Herr Präsident des badischen Militärvereinsverbandes General der Infanterie z. D. Freiherr Röder von Diersburg, Seine Exzellenz der Herr Divisionskommandeur Generalleutnant v. Oertzen, die beiden Herren Brigadekommandeure Generalmajor v. Holbach und Generalmajor v. Löhlhöffel, die Herren Generale v. Beck und Freiherr v. Schönau-Wehr, sowie viele andere höhere Offiziere. Während des Festmahls begrüßte der Herr Bezirkskommandeur Oberstleutnant Freiherr Röder von Diersburg die Gäste, dankte für ihr Erscheinen und fuhr dann fort: „Meine Herrn Kameraden! Zum letztenmale sind wir heute kameradschaftlich in diesem Jahrhundert vereint, in welchem wir geboren und herangewachsen sind. Was liegt da näher, als einen kurzen Rückblick zu werfen auf die Zeit, da unsere Vorfahren mit Erwartungen, Hoffnungen, ja mit Befürchtungen dem jetzt zur Neige gehenden Jahrhundert entgegensahen, während wir mit Dank gegen Gott und mit froher Zuversicht vor 1900 stehen, welch ein Gegensatz tritt uns da vor Augen! Damals ganz Europa geknechtet von unserem westlichen Nachbar, sich beugend vor der brutalen Herrschernatur Napoleons. Unser deutsches Vaterland, uneinig, zersplittert, machtlos, unter einem Schattenkaiserthum, der Willkür der Fremden preisgegeben. Und heute sehen wir die Kulturstaaten des deutschen Festlandes in reger Friedensarbeit. Recht und Gesetz sind maßgebend für ihre Beziehungen unter einander. Unser deutsches Vaterland steht geeint, mächtig, geachtet und gefürchtet unter den Großmächten des Erdtheils, bereitet sich mit frischem Muth und voller Kraft auf die größeren Aufgaben vor, die das neue Jahrhundert uns stellen wird. Ich darf hier wohl auf die bedeutungsvolle Rede unseres Staatssekretärs Grafen v. Bülow im Deutschen Reichstage am 11. d. M. hinweisen: „An der Spitze des Reiches steht ein kraftvoller schaffensfreudiger Kaiser, der hellen Auges am Steuer steht, bereit, Deutschland nicht allein auf dem Lande, sondern auch auf dem Meere unter den Weltmächten die ihm gebührende Stellung zu sichern." Wem verdanken wir diesen gewaltigen Umschwung? Zunächst unseren deutschen Fürsten mit ihren Rathgebern, dem Heere und dessen Führern, welche die großen Schlachten des Jahrhunderts geschlagen und gewonnen haben, jederzeit, die Hand am Schwert, bereit sind, das in schweren Kämpfen Errungene zu vertheidigen. Aber nur eine stets schlagfertige Armee, wie die unserige, die fast allen Staaten zum Muster dient, und ein Volk in Waffen, wie das deutsche, können eine Gewähr bieten für eine gedeihliche friedliche Weiterentwickelung. Lassen Sie uns, meine Herren Kameraden, Jeder an seinem Platz, mitwirken, daß nicht gerüttelt wird an den Grundfesten, worauf unser Kaiserreich von neuem aufgebaut wurde und Deutschland groß und mächtig geworden ist. Geloben wir bei der heutigen Weihnachtsfeier, im neuen Jahrhundert festzuhalten an dem alten Geist treuer Pflichterfüllung, treuester Hingabe an Kaiser, Reich und unseren Großherzog und in unserer Vereinigung echte, wahre Kameradschaft zu pflegen. Mit diesen Wünschen im Herzen folgen wir den Fahnen, die unser oberster Kriegsherr, Kaiser Wilhelm, und unser Landesherr, Großherzog Friedrich, uns vorantragen. Leider fehlt Seine Königliche Hoheit heute, der tiefen Trauer wegen, in unserer Mitte; daß der Hohe Herr mit seinen Gedanken bei uns weilt, davon legen die schönen Geschenke Zeugniß ab, mit denen Seine Königliche Hoheit die Gnade gehabt haben, wiederum unseren Weihnachtstisch zu schmücken. Meine Herren! Fassen wir Alles, was uns am heutigen Tage bewegt, mit unserer Dankbarkeit zusammen in dem zum neuen Jahrhundert hinüberschallenden Ruf: Seine Majestät unser Deutscher Kaiser Wilhelm II. und Seine Königliche Hoheit unser Großherzog Friedrich leben hoch!"

Im Anschluß an das begeistert aufgenommene Hoch wurde ein Dankes- und Huldigungstelegramm an Seine Königliche Hoheit verlesen. Seine Exzellenz der kommandirende General v. Bülow sprach darauf dem Offiziercorps den Dank der Gäste aus und trank auf das Wohl der Vereinigung der Reserve- und Landwehroffiziere. Herr Hauptmann der Landwehr Bösser erwiderte Namens der Vereinigung mit einem Hoch auf Seine Exzellenz. Nach dem Festmahl folgten die Aufführungen, die den ungetheilten Beifall der Versammlung fanden. Inzwischen war die Antwort Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs eingetroffen, welche lautet:

„Ihre ebenso werthe wie patriotische Begrüßung im Namen der zur Weihnachtsfeier versammelten Reserve- und Landwehroffiziere hat Mich gerührt und innig gefreut. Ich danke Ihnen allen für den so warmen Ausdruck der Mir gewidmeten treuen Gesinnungen und schätzenswerthen Empfindungen. Ich bedaure abgehalten zu sein das Fest in Ihrer Mitte begehen zu können, gedenke aber in treuer Erinnerung der werthen Stunden kameradschaftlicher Gemeinschaft in früheren Jahren. Möge das heutige Fest Ihnen allen Freude und Befriedigung gewähren.

Friedrich, Großherzog."

An die Verlesung schloß sich ein jubelndes Hoch auf Seine Königliche Hoheit. Zum Schluß wurde die Gabenverloosung vorgenommen.

ö (Strafkammer vom 18. und 19. Dezember.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dürr. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Grosch. In einer außergewöhnlichen Sitzung der Strafkammer III wurde Montag und Dienstag über einen Betrugsprozeß verhandelt. Angeklagt waren zwei Personen, der verheirathete Arthur Eugen Franz Ritter von Stubenrauch aus Brünn, zuletzt in Rastatt wohnhaft, und der Ingenieur Hübener aus Storzenczin, früher in Rastatt, jetzt in Dresden ansässig, wegen Betrugs bezw. Betrugsversuchs. Nach der Anklage hat der im Jahre 1846 zu Brünn geborene Arthur Eugen Franz Ritter von Stubenrauch in der Absicht, sich einen rechtswidrigen Vermögensvortheil zu verschaffen: 1. im Frühjahr 1897 dem Kommerzienrath Ludwig Hoffmann von Ludwigsburg vorgespiegelt, ein von ihm (Stubenrauch) erfundener, patentirter Sprengstoff sei besser, billiger und weniger gefährlich als Dynamit; dagegen verschwieg St., daß das Sprengmittel gar nicht zum Transport zugelassen werde, und bestimmte Hoffmann dadurch, ihm, dem vollständig Ueberschuldeten, Darlehen im Gesammtbetrag von mindestens 11 000 Mark zu geben; 2. im Dezember 1897 und Januar 1898 der allgemeinen Deutschen Kreditanstalt in Leipzig und dem Kaufmann Felix Simon in Berlin und 3. im Juni und Juli 1899 dem Privatier Schwenk in Stuttgart die gleichen Vorspiegelungen und Unterdrückungen gemacht und die genannte Anstalt und Simon zur Hingabe von Darlehen in Höhe von mindestens 15 000 M., Schwenk zur Auszahlung von Darlehen im Gesammtbetrage von mindestens 10 000 M. bewogen. Der 46 Jahre alte Ingenieur Georg Hübener aus Storzenczin, z. Zt. in Dresden wurde beschuldigt dem v. Stubenrauch zur Begehung des Betrugs zum Nachtheile der Allgemeinen deutschen Kreditanstalt in Leipzig und des Simon in Berlin Beihilfe geleistet zu haben, indem er in Rastatt dem von der Kreditanstalt gesandten Sachverständigen Dr. Rößler mit einem ganz anderen als dem patentirten Sprengmittel des Stubenrauch Versuche vorführte und dabei that, als seien dieselben mit einem nicht wesentlich von dem patentirten Sprengmittel verschiedenen Sprengstoff gemacht. Der Angeklagte von Stubenrauch, der Sohn eines österreichischen Obersten, hat eine sehr bewegte Vergangenheit. Die Anklage nimmt an, daß von Stubenrauch bezüglich des Sprengstoffes sich fälschlich die Erfindereigenschaft beigelegt hat und den Betrogenen gegenüber sich als Sachverständiger ausgab. In sehr geschickter Weise vertheidigte sich v. Stubenrauch. Er erklärte u. a., zu einer Angabe, daß sein Sprengstoff nicht transportirt werden dürfe, habe er keine Veranlassung gehabt, denn er habe nach seiner Auffassung angenommen, daß, nachdem man ihm amtlicherseits die Herstellung des Sprengstoffes gestattet, damit auch das Recht des Transports eingeschlossen sei. Am Montag Nachmittag begann das sehr umfangreiche Zeugenverhör, das gestern fortgesetzt wurde. Der geschädigte Kommerzienrath Hoffmann aus Ludwigsburg war der Ansicht, daß der betreffende Sprengstoff, Rastattit genannt, besser sei wie Dynamit, und daß mit diesem Sprengstoff doch noch etwas zu machen sei. Die weiteren Angaben dieses Zeugen waren für den Angeklagten nicht belastend. Verschiedene Zeugen bekundeten, daß v. Stubenrauch einfach gelebt hat und daß der angeblich von dem Angeklagten erfundene Sprengstoff besser sei als Dynamit. Der weitere Verlauf der Zeugeneinvernahme bot wenig Interessantes. Im großen und ganzen sagten die Zeugen wenig Belastendes gegen die Angeklagten aus. Angesichts dieser Beweislage konnte das Gericht die Ueberzeugung von der Schuld der beiden Angeklagten nicht gewinnen und erkannte deshalb auf Freisprechung.

V **Heidelberg,** 19. Dez. Der Centralausschuß der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung hat beschlossen, die nächste Generalversammlung hier in Heidelberg am 9. und 10. Juni abzuhalten. Die Gesellschaft hat an die seit 1. Januar gegründeten 208 Bibliotheken 15 313 Bände unentgeltlich abgegeben. — Der Heidelberger Militärverein hielt am Samstag eine von zahlreichen Mitgliedern besuchte Erinnerungsfeier des Gefechts von Nuits, bei der Herr Major Kientz die Festrede hielt. — Auf der Eisbahn des Schlittschuhklubs wurde gestern ein sehr zahlreich besuchtes Promenadenkonzert mit Kontretänzen abgehalten.

◇ **Baden,** 19. Dez. Ein Trauerzug, wie er hier noch selten gesehen, bewegte sich gestern dem Friedhofe zu. Von nah und fern waren Leidtragende erschienen, um dem so plötzlich aus dem Leben geschiedenen Herrn Medizinalrath Dr. Oeffinger zur letzten Ruhestätte das Geleite zu geben. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin hatten sich beim Leichenbegängnisse durch den Oberhofmarschall Grafen Andlaw vertreten lassen, während im Auftrage des Ministeriums des Innern der Referent für Medizinalwesen Geh. Rath Dr. Ferd. Battlehner erschienen war. Weiter befanden sich im Trauerzuge Kollegen des Verstorbenen von hier und auswärts, Vertreter der Staats und städtischen Behörden, viele Private und Mitglieder des Militärvereins, welche dem ehemaligen Kameraden eine Ehrensalve über sein Grab gaben. Die erhebende Trauerfeier war ein schöner Beweis dafür, welch große Achtung und Verehrung sich der so früh Verstorbene in allen Kreisen der Bevölkerung zu erfreuen hatte. Sein Andenken wird bei Allen, die ihn kannten, stets in Ehren gehalten werden. — Im Palais Hamilton ist gegenwärtig durch Verfügung Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin ein großes Transparent nach dem Descoudres'schen Gemälde „Die Anbetung der Hirten" ausgestellt. Das Transparent ist ein Werk des Hoftheatermalers Wolff und gewährt in seiner künstlerischen Ausführung einen erhebenden Anblick. Beim Herannahen der Weihnachtsfeiertage werden viele Besucher das Kunstwerk besichtigen und sich an dessen Schönheiten erbauen.

Badischer Landtag.

* **Karlsruhe,** 20. Dez. 16. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Montag, den 15. Januar 1900, Nachmittags 4 Uhr:

1. Anzeige neuer Eingaben.
2. Berathung des Berichts der Budgetkommission über die Nachweisung der in den Jahren 1897 und 1898 eingegangenen Staatsgelder und deren Verwendung (I. Beilagenheft). Berichterstatter: Abg. Gießler.
3. Berathung über die geschäftliche Behandlung der Gesetzentwürfe: a. die Vermögenssteuer betreffend, b. die Abänderung des Einkommensteuergesetzes betreffend, c. das Verfahren bei der Veranlagung zu den direkten Steuern betreffend (Veranlagungsgesetz).

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Oldenburg,** 19. Dez. Seine Majestät der Kaiser telegraphirte an Seine Königliche Hoheit den Erbgroßherzog von Oldenburg:

Indem ich Dir für die Meldung von der finanziellen Bastrung des deutschen Schulschiffs-Vereins danke, freue ich mich mit Dir, daß die Konstituirung des patriotischen Unternehmens nunmehr in sicherer Aussicht steht, und begleite seine Weiterentwicklung mit den antheilvollsten Wünschen.

* **Berlin,** 20. Dez. In den Geschäftsführenden Ausschuß des „Deutschen Flotten-Vereins" trat Universitätsprofessor von der landwirthschaftlichen Hochschule Dr. Sering ein. Die nächste Vorstandssitzung und Generalversammlung findet am 12. Januar 1900 statt. Frhr. v. Zedlitz-Neukirch legte sein Amt als Beisitzer des Geschäftsführenden Ausschusses des Flotten-Vereins nieder.

* **Berlin,** 20. Dez. Der „Nordd. Allgem. Zeitg." zufolge richteten die Deutschen in Hongkong nachstehendes Telegramm an den Reichskanzler: Wir sind durchdrungen von freudigster Dankbarkeit für die Unterstützung, welche den überseeischen Handelsinter-

essen Deutschlands durch die Regierung zu Theil wird und erblicken in einer machtvollen maritimen Vertretung des Deutschen Reiches ein Mittel und die Nothwendigkeit zur Erhaltung und Förderung des deutschen Handels in fremden Ländern. Indem wir unsere eigene Opferwilligkeit betonen, hoffen wir, daß die auf Stärkung der Wehrkraft zur See gerichteten Bestrebungen der Regierung die Unterstützung der parlamentarischen Körperschaften finden mögen.

* **Berlin,** 20. Dez. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Gesetz betreffend die Fürsorge für die Witwen und Waisen der Lehrer an den öffentlichen Volksschulen.

* **Detmold,** 19. Dez. Der Staatsminister Miesitschek von Wischkau gab seine Entlassung. Sein Nachfolger ist der Erste Staatsanwalt am hiesigen Landgericht Gevekot.

* **Darmstadt,** 20. Dez. Die Zweite Kammer hielt noch vor der heute Nachmittag erfolgenden feierlichen Eröffnung des 31. Landtages um 12 Uhr eine Sitzung ab zur Konstituirung des Bureaus. Zum Vorsitzenden wurde einstimmig der bisherige Präsident, Geh. Regierungsrath Haas, gewählt.

* **Darmstadt,** 20. Dez. Der Landtag wurde heute Nachmittag 3½ Uhr durch Seine Königliche Hoheit den Großherzog mit einer Thronrede eröffnet.

* **Germersheim,** 20. Dez. Bei der Reichstagsersatzwahl im Kreise Germersheim-Bergzabern für den verstorbenen Reichstagsabgeordneten Gander erhielten nach amtlicher Feststellung Lichtenberger (nat.-lib. und Bund der Landwirthe) 7 776, Baumann (Centr.) 6 807, Huber (Soz.) 528 Stimmen. Lichtenberger ist demnach gewählt.

* **London,** 20. Dez. Dem Reuter'schen Bureau wird aus Apia vom 13. d. M. gemeldet: Der deutsche Konsul hat an Bord des „Cormoran" die bevorstehende Einverleibung durch Deutschland in aller Form verkündet. Auf die Bemerkung einiger Häuptlinge der Samoa-Partei sagte der Konsul, die Samoaner könnten ihren eigenen König haben, worauf sie ihm mittheilten, Mataafa werde gewählt werden. Später am gleichen Tage wurde die deutsche Flagge auf dem Gerichtsgebäude gehißt und hierdurch die Einverleibung offiziell angezeigt. Die Mataafa-Anhänger haben erklärt, ihre Regierung sei eingesetzt und vertrieben die Malietoa-Leute aus den Dörfern. Unruhen scheinen bevorzustehen. Hierzu bemerkt das Wolff'sche Telegraphenbureau: Da die Ratifikation des Samoa-Abkommens durch den amerikanischen Senat noch nicht erfolgt ist, erscheint diese Reutermeldung, welche übrigens mit allen anderen amtlichen Meldungen aus Apia in Widerspruch steht, unglaubwürdig.

* **Wien,** 20. Dez. Herrenhaus. Dumba beantragt die Dringlichkeit der Berathung der Vorlage betreffend die Regelung der Bezüge der Staatsdiener. Auersperg führt aus, das Haus könne nicht eine einzige Vorlage erledigen, wenn sie nicht dringlich behandelt werde. Das Herrenhaus erhalte einige herausgerissene Vorlagen zur Berathung; was aber für das Reich das Nothwendigste sei, bleibe unerledigt. Seit drei Jahren sei kein Budget erledigt. Der Ausgleich mit Ungarn sei noch nicht beendet. Das Haus trage Opfer, indem es zur Wahrung des konstitutionellen Scheines einige dringliche Vorlagen erledige, während es sich zu den wichtigsten Vorlagen nicht äußern könne. Er werde für die Dringlichkeit stimmen, hätte jedoch die erwähnten Mißstände zur Sprache bringen müssen. Der Antrag Dumba wird angenommen. Das Haus überwies den Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung des Zeitungs- und Kalenderstempels der Budgetkommission. Das Gesetz betreffend Regelung der Bezüge der Staatsdiener wurde in zweiter und dritter Lesung angenommen.

* **Wien,** 20. Dez. Budgetausschuß. In der gestern fortgesetzten Generaldebatte über das Budgetprovisorium sprach sich der Pole Milewski für ein zweimonatliches Budgetprovisorium aus. Nachdem sodann die Czechen Janda und Kramarcz gesprochen hatten, wurde die Sitzung geschlossen.

* **Wien,** 20. Dez. Auf die vom Gemeinderath Brunner gegen die Gemeinde Wien gerichtete Beschwerde hob der Verwaltungsgerichtshof den Beschluß des Wiener Gemeinderaths, bezüglich des als Vorschuß zu leistenden Beitrages von zwei Millionen für eine aufzunehmende Kirchenbauanleihe auf. Der Gerichtshof erklärte den Beschluß für gesetzlich unbegründet, da die Heranziehung nichtkatholischer Personen zur Tragung der Kosten zur Erbauung katholischer Kirchen selbst in der Form eines Vorschusses auch dann dem Gesetze nach unzulässig sei, wenn er auf einem Kompromiß mit der Staatsverwaltung beruhe.

* **Wien,** 19. Dez. Der Gemeinderath berieth das Gemeindebudget für 1900. Die Generaldebatte dauerte mit einer dreiviertelstündigen Unterbrechung von 5 Uhr Nachmittags bis 11 Uhr Abends. Die Gemeinderäthe Sonntag und Mittler, welche wegen beleidigender Rufe gegen den Vorsitzenden von der heutigen und den drei nächsten Sitzungen ausgeschlossen waren, weigerten sich, den Saal zu verlassen, worauf sich der Lärm derart steigerte, daß der Vorsitzende die Sitzung schließen mußte.

* **Wien,** 20. Dez. Gestern Mittag 1 Uhr fand in der Hofburg unter Vorsitz Seiner Majestät des Kaisers ein Ministerrath statt, woran alle Mitglieder des Kabinets theilnahmen.

* **Wien,** 20. Dez. Als Ergebniß des Kronraths ist der „N. Fr. Pr." zufolge, die Demission des Kabinets Clary zu verzeichnen, wenn auch ein formelles Demissionsgesuch noch nicht unterbreitet ist. An die Spitze der neuen Regierung tritt der Eisenbahnminister Wittek, welchem von den Mitgliedern des bisherigen Kabinets Welsersheimb, Stibrac und Chlendowski folgen. Graf Clary, Körber, Kniaziolucki und Hartel ziehen sich zurück.

* **Bern,** 20. Dez. Der Nationalrath beschloß mit 102 gegen 24 Stimmen, auf die Beschwerden einiger vom Bundesrathe in diesem Jahre aus politischen Gründen ausgewiesenen Italiener nicht einzugehen. Damit billigte der Nationalrath die Ausweisungspraxis des Bundesraths.

* **Paris,** 20. Dez. Deputirtenkammer. Der Abg. Morinaud (Algier) richtete über die Sendung von Soldaten aus Algier zur Verstärkung des Effektivbestandes nach Madagascar eine Anfrage an die Regierung. Der Kriegsminister erwiderte, es sei in dieser Angelegenheit noch nichts entschieden, wenn aber Truppen aus Algier gezogen würden, werde man sie sofort ersetzen.

* **Paris,** 20. Dez. Staatsgerichtshof. Es werden mehrere neue Zeugen über die Vorgänge bei der Belagerung des „Fort Chabrol" vernommen. Die Aussagen sind belanglos. Seitens der Vertheidigung wird beantragt, daß diejenigen Senatoren, welche sich während der Dauer der Sitzung entfernen, an ihr nicht mehr theilnehmen dürfen. Der Antrag wird vom Gerichtshofe abgelehnt.

* **Paris,** 20. Dez. Der Gouverneur von Senegal meldet, die Expedition Foureau-Lamy habe Aghades Ende Juli verlassen, um nach dem Sudan weiter zu marschiren.

* **Rom,** 20. Dez. Die Deputirtenkammer vertagte sich bis zum 31. Januar 1900, nachdem sie dem Präsidenten den Dank des Hauses für die Leitung der Geschäfte ausgedrückt hatte. Der Senat vertagte sich auf unbestimmte Zeit.

* **Madrid,** 20. Dez. Die Deputirtenkammer nahm das Marinebudget an.

* **Madrid,** 20. Dez. Die Unterhandlungen der Regierung mit der Kammeroppposition, welche bezweckten, die Annahme des Budgets vor dem 31. Dezember zu ermöglichen, sind gescheitert. Der Finanzminister erklärte, er werde lieber seine Demission geben, als den Forderungen der Opposition nachzukommen.

* **Konstantinopel,** 19. Dez. Nach Meldungen aus Dibra sind dort Unruhen ausgebrochen. Von Ueskueb wurde ein Bataillon, von Priechtina ein Kavallerie-Regiment dorthin beordert.

* **New-York,** 19. Dez. Die Filipinos tödteten den General Lawton bei San Mateo. Lawton war eben zum Brigadegeneral befördert worden; er wurde, als er die Aufständischen aus San Mateo, nordöstlich von Manila, zu vertreiben suchte, von einer Kugel tödtlich getroffen.

Verschiedenes.

† **Berlin,** 20. Dez. (Telegr.) Der Schauspieler Karl Helmerding ist heute Früh hier gestorben.

† **Hamburg,** 20. Dez (Telegr.) In einem Hause in der Peter-Straße brach heute Früh 9½ Uhr im Laden ein Brand aus, der sich schnell ausbreitete und das ganze Haus ergriff. Die Feuerwehr fand beim Eindringen in das Dachgeschoß in der Wohnung des Schneiders Wizke, die Ehefrau Wizke, die Mutter desselben, sowie zwei große Töchter des Wizke als Leichen vor. Die Unglücklichen sind erstickt. Die andern Bewohner wurden gerettet.

† **Tübingen,** 20. Dez. (Telegr.) Zum Kanzler der Universität wurde Professor v. Schönberg, Nationalökonom, gewählt.

S.M. **Straßburg,** 19. Dez. Auf Ansuchen der Bildhauervereinigung des Vereins Berliner Künstler und der Allgemeinen deutschen Kunstgenossenschaft hat der geschäftsführende Ausschuß für die Errichtung eines Denkmals des jungen Goethe in Straßburg beschlossen, daß in dem Preisausschreiben für den für den Wettbewerb in Artikel 7 der Satz: „Dem Preisgericht bleibt vorgehalten, falls es den ersten Preis nicht ertheilen kann, den Betrag von 3 000 M. für mehrere Preise zu verwenden" und in Artikel 10 der Satz: „Die preisgekrönten Entwürfe werden Eigenthum des Denkmalausschusses" in Wegfall kommen sollen.

† **München,** 20. Dez. (Telegr.) Die bayrische Notenbank erhöhte den Wechseldiskont auf 7 Proz., den Lombardzinsfuß auf 8 Proz.

† **Rom,** 20. Dez. Der Majordomus des Papstes, Della Volve, begab sich gestern Nacht nach Sankt Peter, um den Vorarbeiten zur Niederreißung des Heiligen Thores beizuwohnen. Die Arbeiter, die den unteren Theil der Mauer fortnahmen, fanden Marmorsteine mit den Namen mehrerer Würdenträger der Basilika in der letzten Epoche des Jubeljahres 1825, ferner eine kleine Kassette mit dem Siegel des ehemaligen Majordomus und mehrere goldene, silberne und bronzene Münzen. Auch Medaillen wurden gefunden. Diese tragen das Bildniß Leo's XII., unter dessen Pontifikat das letzte Jubeljahr gefeiert wurde.

† **Alicante,** 20. Dez. (Telegr.) Infolge Nebels übersegelte um 1 Uhr Morgens der italienische transatlantische Dampfer „Persco", von Südamerika kommend und nach Genua bestimmt, den französischen Dampfer „Meuse", von Marseille nach Gibraltar und Tanger bestimmt. Infolge des Zusammenstoßes brach Feuer an Bord der „Meuse" aus. Das Schiff sank. Das spanische Schiff „Amerika" rettete die Besatzung. Der „Persco" erlitt schwere Havarien.

† **Alicante,** 20. Dez. (Telegr.) Bei dem Zusammenstoße des italienischen Dampfers „Persco" mit dem französischen Dampfer „Meuse" ertranken dem Vernehmen nach mehrere Passagiere und Mannschaften. Sämmtliche ertrunkenen Passagiere sollen Italiener sein.

Großherzogliches Hoftheater.

Spielplan.

Im Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, 21. Dez. Abth B. 26. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) **„Unter blonden Bestien",** Plauderei in einem Akt von Max Dreyer. — **„Der gute Ton",** Lustspiel in 4 Akten von Sühring-Bardey. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Freitag, 22. Dez. Abth. C 25. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) **„Carmen",** Oper in 4 Aufzügen von H. Meilhac und L. Halevy, Musik von Georges Bizet. Anfang 7 Uhr, Ende halb 11 Uhr.

Samstag, 23. Dez., statt: Abth. A. 26. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Als ich wiederkam":

8. Vorstellung außer Abonnement. (Kleine Preise): **„Hänsel und Gretel",** Märchenspiel in 2 Akten (3 Bildern) von Adelheid Wette, Musik von Engelbert Humperdinck. Anfang 6 Uhr, Ende nach halb 8 Uhr.

Bei dieser Vorstellung ist es gestattet, daß eine erwachsene Person ihren Platz mit einem Kinde theilt, oder, daß für zwei Kinder nur eine Eintrittskarte gelöst wird.

Die zu dieser Vorstellung auf Sonntag bereits gelösten Eintrittskarten behalten ihre Giltigkeit für Samstag, falls sie nicht längstens Freitag Nachmittags 5 Uhr an der Vorverkaufsstelle zurückgegeben werden.

Sonntag, 24. Dez. **keine Vorstellung.**

Montag, 25. Dez. Abth. B. 27. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) In neuer Ausstattung: **„Wallenstein"** I. Theil, dramatisches Gedicht von Friedrich Schiller. — **„Wallenstein's Lager"** in 1 Akt. — **„Die Piccolomini"** in 5 Akten. Anfang halb 7 Uhr, Enge gegen halb 11 Uhr.

Der Verkauf der Eintrittskarten zur 9. Vorstellung außer Abonnement (Mittelpreise) am zweiten Weihnachtsfeiertag, Dienstag, 26. Dezember **„Der Freischütz",** romantische Oper in 3 Aufzügen von Karl Maria v. Weber, findet statt: an die Abonnenten am Mittwoch, den 20. Dezember, von 11 bis 1 Uhr Mittags (Reihenfolge C. A. B.), der allgemeine Vorverkauf von Donnerstag, den 21. bis einschließlich Samstag, den 23. Dezember.

Stand der Badischen Bank

am 15. Dezember 1899.

Aktiva.

Metallbestand	5 698 633	M. 13	Pf.
Reichskassenscheine	18 320	„ —	„
Noten anderer Banken	215 900	„ —	„
Wechselbestand	25 292 239	„ 52	„
Lombardforderungen	591 730	„ —	„
Effekten	70 971	„ 56	„
Sonstige Aktiva	3 238 291	„ 98	„
	35 126 086	M. 19	Pf.

Passiva.

Grundkapital	9 000 000	M. —	Pf.
Reservefond	1 794 518	„ 76	„
Umlaufende Noten	16 339 100	„ —	„
Täglich fällige Verbindlichkeiten	6 681 243	„ 70	„
An Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	—	—	
Sonstige Passiva	1 311 218	„ 73	„
	35 126 086	M. 19	Pf.

Die weiter begebenen, noch nicht fälligen deutschen Wechsel betragen 865 951 M. 81 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Geburten. 15. Dez. Franz, B.: Franz Schindele, Taglöhner. — Emil, B.: Wilhelm Geißler, Sanitätssergeant. — 17. Dez. Emil, B.: Karl Imanuel Kauffmann, Metzger. — Emma Martha, B.: Jakob Durand, Tünchermeister. — 18. Dez. Josef Ferdinand, B.: Michael Johann Bernhard, Zahntechniker. — Ernst, B: Felix Landauer, Kaufmann. — Karl, B.: Karl Schmid, Schneider. — 19. Dez. Maria Theresia, B.: Hermann Bopp, Maler.

Todesfälle. 19. Dez. Amalie Mayer, ledig, Privatiere, 49 J. — Karl, 9 T., B.: Karl Küffner, Schaffner.

Wetterbericht des Centralbureau für Meteorologie u. Hydr. v. 20. Dez. 1899.

Das brometrische Maximum, das sich seit gestern auf das nordwestliche Rußland verlegt hat, hat an Höhe noch weiter zugenommen, so daß in ihm der Luftdruck den ungewöhnlichen Betrag von 790 mm überschritten hat; von da aus nehmen die Barometerstände nach Westen und Südwesten hin ab. In Mitteleuropa ist das Wetter meist trüb und, wie bisher, kalt, doch hat der Frost nunmehr auch in Süddeutschland und in Frankreich abgenommen, wahrscheinlich aber nur vorübergehend.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Dezember	Barom. mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
19 Nachts 7 26 U	756.1	—6 2	2.4	84	NE	heiter
20 Mrgs. 7 26 U	755 0	—4.1	2.9	87	„	bedeckt
20 Mittgs 2 26 U	754 7	—0.4	3.3	77	„	„

Höchste Temperatur am 19. Dez. —3.5 niedrigste in der darauffolgenden Nacht —7.5.

Niederschlagsmenge des 19. Dez.: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 20. Dez.: 2.54 m.

Telegraphische Kursberichte

vom 20. Dezember 1899.

Frankfurt. (Abendkurse.) Kreditakiten 231.70, Diskonto-Kommandit 190.40, Staatsbahn 136.20, Lombarden 30.—, Prince Henry —.—, Gelsenkirchen 195.20, Harpener 200 50, Laurahütte 250.50, Türkenloose —.—, 6% Mexikaner —.—, Jura-Simplon 85.10, Italiener 92.50, 3% Portugiesen 23.40 Tendenz: fest.

Berlin. (Nachbörse. Schluß.) Diskonto 190 10, Deutsche Bank 205 40, Dortmunder 129 20, Bochumer 258.70, Hibernia 215.90. Tendenz: —.

Paris. (Schlußkurse.) 3% Rente 99 42, 3% Portugiesen 23.10, Spanier 65.70, Türken 22.45 Ottomanbank 558.—, Rio Tinto 1082, Banque de Paris 1085.—, Italiener 93 35, Debeers 595.— Robinson 192.—. Tendenz: besser.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Katz in Karlsruhe.

Zum **Einj.-Freiwilligen-** und zum **Fähnrichexamen,** sowie für die **IV.** bis **VIII. Klasse** von **Gymnasien** und **Realschulen** bereitet durch **individuellen Unterricht** in kleinen Abtheilungen das **Institut Fecht** zu Karlsruhe (B.) vor. — Bereits in **zehn** Prüfungen haben je all' seine Kandidaten bestanden, und im ganzen seit 1877 von **532** Geprüften **490** ihr Ziel erreicht. — Refer. im Prosp. — Eintritt jederzeit.

Foulard-Seiden-Robe Mk. 13.80

und höher! — 14 Meter — porto- und zollfrei zugesandt! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide" für Blousen und Roben, von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Met. — Eigene Fabrik auf deutschem Zollgebiet.

Nur ächt, wenn direkt von mir bezogen!

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, **Zürich.**

Königl. und Kaiserl. Hoflieferant.

Kaiserstraße 101/103, Filiale: Werderstraße 48.

Christ. Oertel,

Kaiserstraße 101/103, Filiale: Werderstraße 48.

Manufakturwaaren-, Betten- u. Ausstattungsgeschäft,
empfiehlt für

Weihnachts-Geschenke

in sehr großer Auswahl und zu billigsten Preisen:

Damen- und Herren-Kleiderstoffe, sowie sämmtliche Artikel der **Manufakturwaaren- und Aussteuer-Branche.**

Zurückgesetzte Kleiderstoffe,
von letzter Inventur herrührend, werden zwei große Parthien, um damit rasch zu räumen, mit

25—50% Rabatt

in besonderer Abtheilung ausverkauft.

Reste in Damenkleiderstoffen und Buckskins
ganz besonders billig. X.220.3

Gegründet: 1846.

Underberg-Boonekamp

Export nach allen Welttheilen!

Devise: **Semper idem,**

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **Rheinberg** am Niederrhein.

Anerkannt bester Bitterlikör!

Prämiirt: Düsseldorf 1852. München 1854. Paris 1855. London 1862. Cöln 1865. Dublin. Oporto 1865. Paris 1867. Wittenberg 1869. Altona 1869. Bremen 1874. Cöln 1875.

Fabrik-Marke

Prämiirt: Sydney 1879. Melbourne 1880. Cleve, Porto Alegre 1881. Bordeaux 1882. Amsterdam 1883. Calcuttta 1883/84. Antwerpen. Cöln 1885. Adelaide 1887. Brüssel 1888. Chicago 1893.

Man verlange in Delicatess-Geschäften, Restaurants, Café's etc. ausdrücklich: Underberg-Boonekamp.

X 706.4

Ludwig Bertsch,
Hofjuwelier,
Karlsruhe, Kaiserstr. 163.

Bedeutendste Auswahl in
Juwelen, Gold- u. Silberwaaren.

Das Neueste in
hochfeinen Phantasie-Artikeln
jeder Art und Preislage.

Feste, reelle Preise.

Eigene Werkstätte.

Auswahlen nach auswärts gerne zu Diensten, ungefähre Preisangabe erwünscht. X.276

Zwei Pianinos,
prächtige Instrumente, wenig gespielt, in nußb. und schwarzem Gehäuse, sind äußerst preiswerth zu verkaufen bei W.863.5
Ludwig Schweisgut,
Karlsruhe,
Erbprinzenstraße 4.

C. Reinholdt Sohn
Grossh. Hof-Uhrmacher
Karlsruhe, Kaiserstr. 179a.
Präzisionstaschenuhren.

Pianino * *
von Rich. Lipp,
neu, sehr gutes Instrument mit großem Ton in eleganter Ausstattung gebe für den Ausnahmepreis von ℳ 750. X.193.4

Steinway-Pianino,
gespielt, kreuzs., von größter Dauerhaftigkeit, gebe für ℳ 650 unter jeder gewünschten Garantie ab.
H. Maurer, Pianolager,
Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

Bekanntmachung.

Von der **Oberrheinischen Bank,** der **Mannheimer Bank** und der Firma **Marx & Goldschmidt,** sämmtlich in Mannheim, ist der Antrag gestellt worden, [X.469

nom. Mk. 1,000,000.— vollbezahlte Aktien der Oberrheinischen Elektrizitätswerke Aktien-Gesellschaft zu Karlsruhe, Nr. 1 bis 1000

zum Handel und zur Notirung an der hiesigen Börse zuzulassen.

Mannheim, den 18. Dezember 1899.

Die Zulassungsstelle an der Börse zu Mannheim.

Das Angebot in Pianos

aller Art ist z. Zt. ein solch' übertriebenes, daß jeder Kaufliebhaber eine ihm zugehende neue Offerte mit Mißtrauen betrachtet. Wer sich beim Einkauf eines Pianos vor Verlusten schützen will, der wende sich an die altbewährte, seit 35 Jahren bestehende Firma Ludwig Schweisgut in Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4; dieses Pianofortelager, welches stets über hundert mit größter Sorgfalt ausgewählte Flügel, Pianinos und Hausorgeln enthält, trägt jedem Geschmack und Bedürfniß Rechnung und erleichtert dadurch ungemein die Wahl eines Instruments.

W 867.6

Commanditgesellschaft

Weil & Benjamin

Kaiserstrasse 205. **Bank** Kaiserstrasse 205.
Mannheim. Karlsruhe. Heidelberg.

An- und Verkauf von Werthpapieren an sämmtlichen Börsenplätzen des In- und Auslandes.
Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen, verloosten und gekündigten Werthpapieren, fremden Geldsorten und dergl.
Einholung neuer Coupons- und **Dividendenbogen, Umtausch von Interimscheinen in definitive Stücke.**
Kostenlose Kontrolle von Verloosungen.
Versicherung von Loos- und sonstigen Werthpapieren gegen Coursverlust bei der Ausloosung.
Einzug von Wechseln auf sämmtliche Plätze des In- und Auslandes.
Ausstellung von Checks, Anweisungen und Creditbriefen auf sämmtliche bedeutendere Verkehrsplätze.
Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung.
Gewährung von Vorschüssen auf bestimmte Zeit.
Eröffnung gebührenfreier Checkrechnungen und Entgegennahme von **Baareinlagen** mit und ohne Kündigung.
Annahme von verschlossenen und offenen Depôts zur Verwahrung und Verwaltung unter voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes. X.441.2

K. Appenzeller,
L. Müller's Nachfolger,
Schirm- u. Handschuhfabrikation,
Herrenstr. 20 nächst der Kaiserstr.

Gegründet 1852.

Großes Lager
in
Regenschirmen jeder Art, Handschuhen, Cravatten
stets **das Neueste** bei bekannt billigen Preisen. [X.47.4

Das ganze Jahr geöffnet.

Schloss Hornegg a. N. Station Gundelsheim, Linie Heidelberg-Heilbronn.
Luftkurort mit hervorragend mildem Klima in herrlicher ruhiger Lage.
Soolbadestation, mit Wald und Höhenlage; natürliche Soole am Platze.
Moderne Kuranstalt eingerichtet speziell für Ernährungstherapie (Diätkuren)
Wasserheilverfahren, Elektrotherapie, Massage, Gymnastik.
Leitender Arzt *Dr. Roemheld.*

prospekte

M-711.32

Bürgerliche Rechtsstreite.

Ladung.

X.466.1. Nr. 65,577. Pforzheim. Die Helene Hedwig Kirchherr dahier, uneheliches Kind der ledigen Barbara Kirchherr dahier, vertreten durch den Klagvormund Heinrich Kirchherr dahier, klagt gegen Theodor Köhler, Taglöhner von Gmund, zuletzt wohnhaft dahier, jetzt ohne bekannten Aufenthalt, wegen Zahlung eines Ernährungsbeitrages mit dem Antrage auf vorläufige vollstreckbare Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung eines wöchentlichen, in vierteljährigen Raten vorauszahlbaren Ernährungsbeitrags von 1 M. 20 Pf. an die Klägerin vom Tage deren Geburt, d. i. vom 22. Januar l. Js. an, bis zum zurückgelegten 14. Lebensjahre.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht dahier auf

Dienstag den 13. Februar 1900,
Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Pforzheim, den 15. Dezember 1899.
Matt,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Konkurs.

X.460. Nr. 39,668. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schäftefabrikanten Hermann Koch hier ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

Samstag den 13. Januar 1900,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hierselbst, II Stock, Zimmer Nr. 14, bestimmt.

Karlsruhe, den 16 Dezember 1899.
Katzenberger,
Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.

Vermögensabsonderung.

X.451. Nr. 18796. Mannheim. Die Ehefrau des Taglöhners August Feuerstein, Mathilde geb. Gredel in Mannheim, 1. Querstraße 5, wurde durch Urtheil der Civilkammer III des Großh. Landgerichts zu Mannheim vom 1. Dezember 1899 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, den 11. Dezember 1899.
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts:
Dr. Arnheim.

X.468. Nr. 110,883 I. **Mannheim.**

Bekanntmachung.

Die Anlage eines Industriehafens in Mannheim, hier Geländeerwerb auf der Friesenheimer Insel betreffend.

Wir bringen hier gemäß § 8 des Gesetzes vom 28. August 1835 „die Zwangsabtretung betr." zur öffentlichen Kenntniß, daß Tagfahrt zur Prüfung und Begutachtung der Nothwendigkeit der vom Stadtrath hier zu dem im Betreff genannten Zwecke beantragten Geländeabtretungen auf

Freitag den 29. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr,

in den großen Rathhaussaal hier anberaumt ist

Mannheim, den 19. Dezember 1899.
Großh. Bezirksamt: Pfisterer.

X.283.2. Nr. 4145. Karlsruhe.

Arbeitvergebung.

Für den Neubau des **Oberlandesgerichtsgebäudes** in **Karlsruhe** sollen die **Zimmermannsarbeiten** auf Einzelpreise vergeben werden:

Zeichnungen und Arbeitsbedingungen können täglich zu den üblichen Bureaustunden bei Großh. Baudirektion eingesehen werden, woselbst auch die Angebotsformulare zu erheben sind.

Angebote sind spätestens bis **Freitag den 5. Januar 1900, Vormittags 11 Uhr,** bei Großh. Baudirektion einzureichen, zu welcher Zeit auch die Verdingungsverhandlung stattfindet.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Karlsruhe, den 13. Dezember 1899.
Großh. Baudirektion.
Dr. Josef Durm.
Martin.

X.195 3. Nr. 4095. Karlsruhe.

Kunstgewerbeschulneubau in Karlsruhe.

Gypser- und Kunstschmiedearbeiten.

Die **Verputzarbeiten** im Innern und am Aeußern des genannten Baues, sowie zwei größere, zweiarmige **Stocktreppen,** jede durch drei Stockwerke gehend, Konstruktion aus Guß- und Schmiedeisen gemischt, mit reicheren Schmiedeisengeländern u. s. w. sind zu vergeben.

Die Werkzeichnungen und die Details in Naturgröße können zu den üblichen Bureaustunden beim Sekretariat der Baudirektion eingesehen werden, woselbst auch die Angebotsformulare und Arbeitsbedingungen erhoben werden können. Die Angebote sind schriftlich bis

Samstag den 30. Dezember, Vormittags 11 Uhr,

bei Großh. Baudirektion einzureichen, zu welcher Stunde die Submissionsverhandlungen eröffnet werden.

Karlsruhe, 10. Dezember 1899.
Großh. Baudirektion.
Dr. Josef Durm.
Martin.

X'470. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Am 20. d. Mts. tritt zum badisch-württembergischen Gütertarif vom 1. Dezember 1897 der Nachtrag V in Kraft. Durch denselben wird eine Anzahl weiterer württemberg. Stationen in den Tarif einbezogen.

Die in den Nachtrag aufgenommenen Zusatzbestimmungen zur Verkehrsordnung sind gemäß den Vorschriften unter I² genehmigt.

Exemplare derselben können durch unsere Güterstellen unentgeltlich bezogen werden.

Karlsruhe, den 19. Dezember 1899.
Generaldirektion.

Ein im Ausfertigen 2c. gut bewanderter

Notariatsgehilfe

sucht auf 1. Januar Stellung.
Off. unt. **X. 454** bef. d. Exp. d. Bl.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.